

Gestaltet von der Klasse 4c der Grundschule Hohenstange Tamm

Stimmen

Wie fandest du das Zisch-Projekt?



„Ich fand es sehr spannend, dass wir den Bürgermeister sehen konnten. Ich habe dazugelernt, dass die Schule 22 Millionen gekostet hat!“
Azra



„Ich fand beeindruckend, dass der Bürgermeister viel von sich erzählt hat. Ich hoffe, dass viele andere Schulen auch „Zisch“ haben!“
Ilaria



„Wenn ich Bürgermeister wäre, würde ich versuchen, so gut zu sein wie Herr Bernhard.“
Tim



„Die Atmosphäre im Rathaus war sehr entspannt. Jeder, der dort arbeitet, ist einfach nett und respektvoll. Der Bürgermeister war sehr offen.“
Eliano



Fragen bekommt der Bürgermeister Martin Bernhard bei dem Besuch der 4c zu Genüge gestellt. Er beantwortet sie alle mit viel Geduld, egal, ob es um Essen oder Projekte wie den Neubau der Grundschule geht.
Foto: privat

Thema

„Döner oder Yufka?“

Die Klasse 4c der Grundschule Hohenstange zu Besuch im Rathaus von Tamm.

TAMM

Wie sieht der Alltag eines Bürgermeisters aus? Und wer entscheidet eigentlich, ob eine neue Schule gebaut wird? Mit diesen und vielen weiteren Fragen im Gepäck besuchte die Klasse 4c der Grundschule Hohenstange das Rathaus in Tamm.

Dort wurden die Schülerinnen und Schüler herzlich von Bürgermeister Martin Bernhard empfangen. Schon beim Betreten des Sitzungssaals staunten viele nicht schlecht: Die Kinder durften auf den Plätzen der Gemeinderäte sitzen und sich wie echte Politiker fühlen.

So scheuten sie sich auch nicht mutig ein kleines Interview mit dem Bürgermeister zu führen. Mit Humor und Freude beantwortete er selbst die kleinste Frage: „Yufka oder Döner?“ (Frieda) – „Döner“, antwortete er freundlich. Doch auch sein eigentliches Lieblingsgericht durfte nicht fehlen: Linsen mit Spätzle.

Die Kinder erfuhren, dass Martin Bernhard

seit 2014 Bürgermeister von Tamm ist und große Freude daran hat, die Stadt mitzugestalten. Dabei überraschte es viele, dass er nicht alles allein entscheiden darf, sondern sich mit dem Gemeinderat abstimmen muss – oft bis spät abends gegen 22 Uhr.

Besonders beeindruckt war die Klasse von einem Projekt, das sie selbst direkt betrifft: dem Neubau der Grundschule Hohenstange. Bürgermeister Martin Bernhard war maßgeblich an der Planung beteiligt. Er berichtete von der alten Schule, die bereits marode war und sogar tierische Bewohner in der Decke hatte. Da eine Sanierung teuer gewesen wäre als ein Neubau, entschieden sie sich für ein neues Gebäude.

„Es war sehr beeindruckend, wie gut und mit welcher Ernsthaftigkeit die Schülerinnen und Schüler vorbereitet waren.“

Martin Bernhard
Bürgermeister von Tamm

Heute freut er sich besonders, wenn er durch die neue Schule läuft, und fröhliche Schülerinnen und Schüler sieht. Auch die Kinder stellten fest, dass seit dem Neubau vieles angenehmer geworden ist. Trotz Herausforderungen – zum Beispiel durch Uneinigkeiten mit einem Nachbarn – habe sich der Aufwand gelohnt, erklärte der Bürgermeister. Als die

Klasse erfuhr, dass es sich um das teuerste Projekt der Stadt handelte, war das Staunen groß. Einig waren sich alle: Auf diese Schule sollte man gut aufpassen.

Ein weiteres Highlight war die Vorstellung der Amtskette und der Amtsglocke. Es amüsierte die Kinder, dass man auch bei Gemeinderatsitzungen eine Glocke nutze, um wieder Ruhe herzustellen – ganz ähnlich wie die Klangschalen, die viele Kinder bereits aus der Schule kennen.

Im Anschluss führte Bürgermeister Bernhard die Klasse durch das Rathaus. Dabei lernten die Kinder verschiedene Abteilungen wie das Einwohnermeldeamt, die Kämmerei, das Haupt- und Personalamt und das Bauamt kennen. Den Abschluss bildete ein Besuch im Büro des Bürgermeisters.

Zum Schluss erhielten die Schülerinnen und Schüler das Heft „Meine Gemeinde, mein Zuhause“, mit dem sie das Thema im Unterricht weiter vertiefen können. Für gute Stimmung sorgten außerdem kleine Überraschungen wie Seifenblasen, Limonade und Butterbrezeln.

Am Ende waren sich die Kinder einig: Einen Besuch bei Martin Bernhard im Rathaus kann man nur weiterempfehlen.

VON DER 4C

Interview

mit Bürgermeister Martin Bernhard

Wenn Sie nicht Bürgermeister wären, was wäre dann Ihr Traumberuf gewesen?

MARTIN BERNHARD: Ich habe Architektur studiert und wenn ich nicht Bürgermeister wäre, würde ich sicherlich als Architekt arbeiten. Ich gestalte gerne und als Architekt hat man dazu viele Möglichkeiten.

Was machen Sie am liebsten in Ihrer Freizeit, wenn Sie mal nicht arbeiten müssen?

Als Bürgermeister habe ich oft viel zu tun und deshalb nur wenig freie Zeit. Die verbringe ich am liebsten mit meiner Familie. Mit meinen sieben Enkeln wird es dabei nie langweilig – es gibt immer etwas zu spielen oder zu entdecken. Und ich gehe auch sehr gern mit meiner Frau zusammen wandern oder Fahrrad fahren.

Was ist die größte Herausforderung in Ihrem Job – also was nervt Sie manchmal oder macht Ihnen Sorgen? Ungerechtigkeit nervt mich. Als Bürgermeister muss man

aber immer diplomatisch an die Dinge herangehen, da man viele unterschiedliche Ansichten und Meinungen zusammenführen muss. Daher ist eine Entscheidungsfindung manchmal auch nicht so einfach.

Wie können Kinder die Stadt mitgestalten?

Habt ihr Ideen, wie man unsere Stadt noch schöner oder besser machen könnte? Dann schreibt sie doch einfach auf! Ich freue mich sehr über eure Post. Für gute Ideen und Anregungen habe ich immer ein offenes Ohr.

Was ist Ihr nächstes großes Projekt für unsere Stadt?

Der Bürgergarten liegt mir besonders am Herzen – er ist ein Ort, an dem sich alle wohlfühlen können. Ein Platz im Grünen, zum Spielen, Ausruhen und Freunde treffen. Gerade jetzt, wo sich das Klima verändert, ist es wichtig, dass wir in der Stadt viele grüne Orte haben, an denen Pflanzen und Tiere leben können. (4C)

Ein Bürgermeister braucht auch viel Fingerspitzengefühl



Die Schüler löchern den Bürgermeister mit ihren Fragen.
Foto: privat

Der Bürgermeister ist der Chef der Stadtverwaltung und kümmert sich darum, dass in der Gemeinde alles gut funktioniert. In Tamm ist Martin Bernhard seit 2014 im Amt.

Er arbeitet eng mit dem Gemeinderat zusammen, denn wichtige Entscheidungen werden gemeinsam getroffen. Dazu

gehört zum Beispiel der Bau von Schulen, Straßen oder Spielplätzen.

Zum Alltag eines Bürgermeisters gehören viele Besprechungen, Termine und Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern.

Er vertritt die Gemeinde nach außen und setzt sich dafür ein, dass sich die Menschen vor Ort



Martin Bernhard gibt eine Führung durch das Büro.
Foto: privat



Die 4c verlässt das Rathaus mit vollem Magen.
Foto: privat

wohl fühlen. Dabei muss er oft zwischen verschiedenen Interessen abwägen und Lösungen finden.

Martin Bernhard nennt das „Fingerspitzengefühl“. Sein Beruf ist abwechslungsreich, verantwortungsvoll und wichtig für das Zusammenleben in der Stadt. (4C)

ZEITUNG IN DER SCHULE
Informationen rund um das Zisch-Projekt

Im Projekt Zisch – Zeitung in der Schule lernen Schüler die Leseformate digital und gedruckt kennen, gewinnen einen Überblick darüber, was Zeitung bedeutet und beinhaltet, wie sie aufgebaut ist und wie Nachrichten recherchiert werden.

Die Schüler werden selbst zu Journalisten, indem sie im Klassenverband eine Zeitungsseite für die LKZ/den NEB gestalten. Jährlich nehmen circa 30 Schulen, 50 Klassen und 1400 Schüler der Klassenstufen 4 bis 12 teil.

■ Für Schulen und Lehrer:
Wenn Sie am Zisch-Projekt teilnehmen möchten, wenden Sie sich bitte an Markus Moog vom IZOP-Institut, Tel. (0 24 08) 58 89 19 oder per Mail an mm@izop.de.

■ Für Unternehmen:
Wenn Sie sich im Rahmen von Zisch präsentieren und das Projekt fördern möchten, finden Sie weitere Informationen und unseren Kontakt unter www.lkz.de/business-abos. (red)